

Europa als eine echte Chance

Stadtjugendring greift das Thema in Bildern und Collagen auf

VON UNSERER MITARBEITERIN
DANIELA BUCH

WEIL AM RHEIN. Was bedeutet es, im Dreiländereck aufzuwachsen und zu leben? Die Rucksäcke voller Requisiten und die Köpfe voller Ideen, so sind dieser Tage zehn Jugendliche und junge Erwachsene für die fotografische Umsetzung eines Projektes des Stadtjugendrings Weil am Rhein im Stadtgebiet und in der gesamten Grenzregion unterwegs. „Europa“ ist das Thema, mit dem sich die Gruppe seit einer Woche intensiv auseinandersetzt.

Im Rheinpark und auf französischer Seite wurden Passanten zu ihren Einstellungen befragt. Herausgekommen seien Extrempositionen, wie Günter Endres, Vorsitzender des Stadtjugendrings, berichtet: „Es gibt Jugendliche, die finden Europa ganz selbstverständlich. Für andere wiederum ist Europa ein Thema, das sie weit von sich wegschieben, nur der Politik zuzunordnen, oder bei der Frage sogar abblenden, weil es sie nicht interessiert.“

1000 Euro erhielt der Stadtjugendring für das Projekt vom Deutschen Bundesjugendring, der sich mit Aktionsprogrammen für mehr Jugendbeteiligung stark macht. In einer Ausschreibung hatte der Bundesjugendring angeregt, Projektideen einzureichen, die sich mit Europa beschäftigen. Das Weiler Projekt ist nun eines von bundesweit 100 Projekten, das unterstützt wird.

Die erste Projektphase wurde während eines Aufenthaltes im Familienfreizeithaus auf dem Ruhrberg und in Todtnau in Angriff genommen. „Die Teilnehmer hatten dort die Möglichkeit, sich kennenzu-



Ein Picknick im Rheinpark mit internationalen Speisen als Sinnbild für eine europäische Identität: der Stadtjugendring Weil am Rhein setzt derzeit ein Fotoprojekt zum Thema „Europa“ um.
FOTO: DANIELA BUCH

lernen und Ideen für die inhaltliche Gestaltung zu sammeln“, meint Günter Endres. Binnen weniger Tage entstand ein Konzept mit vielfältigen Ansätzen und potenziellen Bildmotiven. „Wir waren selbst ganz erstaunt über die unterschiedlichen Aspekte und es macht uns sehr viel Spaß“, sagt Paul Heinz, als stellvertretender Vorsitzender im Stadtjugendring und als Leiter des aktuellen Projekts.

Ins Blickfeld rücken beispielsweise die grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrsmittel, ein Bild, das heute zum Alltag geworden ist, ebenso wie der Einkauf im türkischen Supermarkt, eine international besetzte Fußballmannschaft, oder Gotteshäuser verschiedener Religionen.

Auch die Veränderungen, die das Zusammenwachsen der Länder mit sich brachte, werden durch alte Zollhäuser, die heute nicht mehr besetzt sind, thematisiert. Und einen Traum für die Zukunft wollen die Projektteilnehmer aufzeigen: die Collage einer Zeitungsseite, auf der Lehrstellenangebote aus allen drei Ländern abgedruckt sind. Im Dreiländereck zu leben und alle Chancen wahrnehmen zu können, ist die Hoffnung, die diesem Gedanken zugrunde liegt.

Die Fotos und Collagen werden erstmals am Samstag, 15. September, im Rahmen des Temba-Festes präsentiert.